

November 1997

Liebe Freundinnen und Freunde von *Haukari e.V.*!

Ein erneuter "großer" Krieg unter Beteiligung der USA scheint in der Golfregion zunächst abgewendet. Wenig erfährt man in unseren Medien über den "kleinen" Krieg, der tagtäglich in der Region Menschenleben fordert. Sei es nun der erneute Einmarsch der türkischen Armee in Kurdistan-Irak mit dem Ziel sich dort dauerhaft festzusetzen, oder sei es der Krieg zwischen den kurdischen Parteien. Nichts mehr erfährt man über das tägliche Leben der Menschen, deren Lebensumstände sich kontinuierlich verschlechtern. Auch in der Informationsflut des Internet ist dies ein weißer Fleck. Merkwürdig berührt einen dies schon, wenn man bedenkt, daß es bei der Auseinandersetzung zwischen der US-amerikanischen und der irakischen Regierung angeblich um die Vernichtung der Massenvernichtungswaffen geht. So war es doch die kurdische Bevölkerung, die in der Vergangenheit konkret unter dem Einsatz des Giftgases zu leiden hatte.

*Haukari e.V.* ist dank Ihrer Unterstützung eine der wenigen ausländischen Organisationen, die in der Region noch mit einer Minimalstruktur vertreten sind und versucht, soweit es geht Hilfe vor Ort zu leisten und andererseits in Europa zu informieren.

Wie bereits in allen anderen Rundbriefen dieses Jahres müssen wir uns auch diesmal mit dem Thema Flucht beschäftigen.

Seit Juni 1997 ist wieder eine Vertreibungswelle kurdischer und turkmenischer Familien aus dem Erdölgebiet um Kirkuk durch das irakische Regime zu verzeichnen. Statt der Vertriebenen werden arabische Familien angesiedelt. Damit sollen Ansprüche sowohl der kurdischen als auch der türkischen Seite auf die Erdölfelder untergraben werden.

Die ausgewiesenen Familien haben meist nur wenige Stunden Zeit, sich auf die Vertreibung vorzubereiten und dürfen bis auf ihre Kleidung nichts mitnehmen. Sie werden vom irakischen Militärs in die kurdisch kontrollierten Gebiete abgeschoben.

Da viele von ihnen keine Verwandte in dieser Region haben und vollkommen mittellos sind, werden sie in dem ehemaligen Umsiedlungslager Bazyan in der Nähe von Suleymania untergebracht. Oftmals sind die Betroffenen in einer körperlich schlechten Verfassung.

Zusammen mit der Kurdistan Health Foundation (KHF), einer kurdischen Gesundheitsorganisation, die sich insbesondere um den Aufbau dezentraler Gesundheitsstrukturen in den ländlichen Gebieten sowie um Präventivmaßnahmen bemüht, haben wir ein medizinisches Hilfsprojekt für dieses Lager entwickelt.

In einer ersten Phase soll das Augenmerk insbesondere auf hygienische Maßnahmen wie Verbesserung der Wasseraufbereitung und den Bau von situationsgerechten Latrinen gerichtet werden. In Beratungsstunden für spezielle Zielgruppen (Frauen, Kindern, Schwangere, alte Menschen) soll über spezifische Krankheitsursachen als Folge der schlechten hygienischen Verhältnisse informiert werden. Einfache Behandlungsmethoden wie z.B. Rehydrierung von durchfallerkrankten Kindern mittels Elektrolytlösungen sollen einstudiert werden. Das mobile Team der KHF wird eine minimale medizinische Versorgung für die derzeit ca. 500 Flüchtlingsfamilien gewährleisten.

**Kontaktadressen:**

Susanne Bötte, Bernhard Winter, Falkstr. 34, 60487 Frankfurt,  
Tel. 069 / 707 602 78, Fax: 069 / 707 602 79  
Ernst Meyer, Wrangelstr. 46, 10997 Berlin, Tel. 030 / 617 02 106, Fax: / 617 02 107

**Spendenkonto:**

Name: HAUKARI  
Kontonr.: 6540 92 600, BLZ: 500 100 60  
Bank: Postbank Frankfurt

Das Projekt ist zunächst auf 3 Monate angelegt. Danach wird ein Mitarbeiter von *Haukari e.V.* die Situation evaluieren und gemeinsam mit der KHF über eine Fortführung des Projektes entscheiden.

Wir bitten Sie, dieses Projekt durch Ihre Spende zu unterstützen (Stichwort 'medizinische Hilfe').

\*\*\*

Am 28.10.1997 war es endlich so weit: Im Rahmen einer mit über hundert Teilnehmer/innen gut besuchten Veranstaltung konnten wir erstmals in Berlin unsere Fotoausstellung: "Flucht aus dem sicheren Hafen - 6 Jahre nach dem Golfkrieg - Fluchtursachen in Kurdistan-Irak" der interessierten Öffentlichkeit vorstellen. Für ihre finanzielle und organisatorische Unterstützung bei der Erstellung der Ausstellung möchten wir uns nochmals herzlich bei der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf und der Katholischen Studentengemeinde Berlin bedanken. Die Fotoausstellung steht nun interessierten Gruppen und Organisationen als Wanderausstellung zur Verfügung.

**In der Hoffnung, daß Sie unsere Arbeit auch weiterhin unterstützen, wünschen wir Ihnen ein erholsames Weihnachtsfest und ein friedliches 1998 und verbleiben mit herzlichen Grüßen**

***Haukari e.V.***